

gen, z. B. auf die Bildung und Festigung des Kollektivs, die Erfüllung der ökonomischen Aufgaben, die Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins und der gesamten sozialistischen Persönlichkeit der Jugendlichen.

Zur klassenmäßigen Erziehung

Besondere Aufmerksamkeit widmen wir der klassenmäßigen Erziehung unserer Jugendlichen in den Zirkeln. Wir lassen uns dabei von dem Hinweis Lenins leiten, daß die junge Generation im Interesse ihrer eigenen weiteren Entwicklung unbedingt die Erfahrungen der klassenbewußten Vertreter der älteren Generation benötigt, jener Menschen, die sich revolutionäre Traditionen angeeignet und einen weiten politischen Gesichtskreis erworben haben. Deshalb legen wir großen Wert darauf, solche kampfgeprobten Genossen als Propagandisten direkt einzusetzen oder mit ihnen besondere Aussprachen und Gespräche in den Zirkeln zu führen. Hier stützen wir uns auf die revolutionären Traditionen der deutschen Arbeiterklasse.

Unvergessen bleiben den Mitgliedern der Jugendbrigade „Hermann Gotsche“ von der Forschungsabteilung „Hütten“ die erlebnisreichen Stunden mit dem Genossen Otto Gotsche, der vom revolutionären Kampf der Mansfelder Berg- und Hüttenarbeiter erzählte.

Auch auf dem Thomas-Müntzer-Schacht wurden in den Zirkeln interessante Gespräche mit Parteiveteranen, die gleichzeitig Ehrenmitglieder dieser Brigaden sind, geführt. So sprach zum Beispiel die Tochter unseres Genossen Wilhelm Pieck, Genossin Elly Winter, über das Leben und den Kampf ihres Vaters, unseres unvergessenen Genossen Wilhelm Pieck. Genosse Berthold Schlegel, Teilnehmer am Kieler Matrosenaufstand, berichtete von seinen eigenen Erlebnissen, vom kampfgefüllten Jahr 1918.

Auch die Genossen Ernst Tippei, ehemaliger Kämpfer der Internationalen Brigaden in Spanien, heute Vorsitzender des Rates des Kreises Sangerhausen, und Oskar Strehler, ein alter Mansfelder Bergarbeiter, ergriffen — organisiert von der Partei — in den Zirkeln junger Sozialisten das Wort. Für die Zirkelteilnehmer wurde auch der Film „Solange Leben in mir ist“ gezeigt.

Jetzt haben sich zahlreiche FDJ-Gruppen und Zirkel die Aufgabe gestellt, die Stätten des revolutionären Kampfes in unserem Mansfelder Land zu besuchen, wie das Lenin-Denkmal in Eisleben, das Kabinett der Freundschaft mit der Sowjetunion in der Kreisleitung unserer Partei, in dessen Mittelpunkt die Nachbildung der Fahne von Kriwoi Rog steht, das Wilhelm-Pieck-Kabinett in der Kombinateleitung, das Heimat-Museum Eisleben. In diesen Stätten werden mit bewährten Genossen, wie Genosse Otto Brosowski, Herbert Thieme, Werner Borchardt u. a., Aussprachen stattfinden.

Der Kreisparteiorganisation geht es darum, den Jugendlichen unmittelbar den revolutionären Kampf der deutschen Arbeiterklasse bewußt zu machen und dadurch bei ihnen das Klassen- und Staatsbewußtsein zu entwickeln.

Für eine qualifizierte Anleitung

Die Anleitung der Zirkelleiter erfolgt in den Bildungsstätten der Großbetriebe und in der Bildungsstätte der Kreisleitung der Partei.

Jeden zweiten Monat führen wir differenziert für die einzelnen Zirkelsysteme besondere Seminare und Konsultationen durch, die zugleich dem Erfahrungsaustausch dienen sollen. Der Erfahrungsaustausch ist meistens so organisiert, daß zuerst einige Zirkelleiter über ihre Methoden der Zirkeldurchführung, der interessanten Behandlung bestimmter Themen u. a. m. berich-

Ratsch»sig*a® Methodis cik. Ratschlä iffe Methodische Ratschläge

Zwischenfragen stellen, an Bekanntes anknüpfen;

Q beachten, daß sich die Diskussion nicht in viele Einzelfragen verliert; Zusammenfassungen geben lassen, um die Systematik zu sichern, wenn notwendig, selbst klärend eingreifen;

O helfen, daß die Teilnehmer konzentriert sprechen, gegebenenfalls unterbrechen und sie durch eine Zwischenfrage auf die

Klärung des Kerngedankens lenken.

O Bei jedem Problemkreis die Teilnehmer zur Auseinandersetzung mit der imperialistischen Ideologie und mit rückständigen Auffassungen erziehen (nicht nur These gegen These);

Q darauf achten, daß alle die Diskussionsbeiträge kritisch verfolgen ;

% differenziert auf die einzelnen

Teilnehmer eingehen, um z. B. solche, die in der Diskussion noch Hemmungen haben, zur freien Rede zu ermuntern;

O ein kurzer, vorbereiteter Diskussionsbeitrag über eine begrenzte Frage kann einen sich zurückhaltenden Teilnehmer dahin bringen, daß er mehr Selbstvertrauen im Meinungsstreit findet.

% Anschaulichkeit ist ein wichtiges Element beim Erkenntnis-